

Ämtlicher Bericht

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 28. Januar 1878.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung erhält Herr Beske das Wort, — derselbe verliest ein Referat der Saale-Zeitung über einen Bericht, welchen verschiedene Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung über die zweite Sitzung der Stadtverordneten d. J. in der Versammlung des Vereins für städtische Interessen gegeben haben.

Herr Dr. Richter repliziert dagegen und sagt, daß er für den Zeitungsausschnitt nicht verantwortlich sein kann, sondern nur die Stadtverordneten-Mitglieder des Bürgervereins — hätten allerdings gesagt und er sei auch der Meinung, mit Recht gesagt, daß bei den Kommissionsarbeiten etwas zu schnell zu Werke gegangen worden sei, und daß auch der Bescheidungsantrag nicht erschöpfend behandelt worden zu sein scheint.

Nach dem Eintritt in die Tagesordnung wurde wie folgt verhandelt:

1. Der ornithologische Central-Verein für Sachsen und Thüringen beabsichtigt in den Tagen vom 29. März bis 1. April cr. in Müller's Wellene hierseits eine Ausstellung von Wasservögeln stattfinden zu lassen.

2. Der Magistrat beantragt, in Betracht, daß das Areal der St. Georgen-Kirche insufficient ist; im Hinblick darauf, daß nach der magdeburgischen Kirchenordnung bei Insuffizienz der Kirchen-Arearien zu deren Baulichkeiten der Patron für die Hauptmaterialien, die Eingepfarrten für die Nebenarbeiten und Arbeitslöhne aufzukommen verpflichtet sind, sowie mit Rücksicht darauf, daß hier zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom Jahre 1822, ordentlich die Beiträge der Eingepfarrten auf die Stadtlaste übernommen werden;

210 M 60 J für Nebenmaterial u. zu Reparaturen der Dächer der Kirche zu St. Georgen, 192 — — für bezüglichen zur Neubeschaffung zweier Oefen im Pfarrhause, 18 — — für Umgestaltung eines Oefens im Konfirmanden-Zimmer,

Sa. 420 M 60 J aus der Kämmerei-Kasse gezahlt werden, und daß um diesen Betrag die Position C. XIV. d. 1 des Kämmerei-Etats, welcher bereits durch andere bezügliche Ausgaben erschöpft ist, noch weiter überschritten werde.

3. Die Veranlagung ist mit Zahlung des gedachten Betrages aus der Kämmerei-Kasse zu genehmigen.

3. Die an den Kaufmann Finger und den Steinmetzmeister Großhau verpachteten gemeinen Lagerplätze auf dem Fohlpflege resp. in den Kuhweiden sind in Folge der Kündigung seitens der Pächter, pachtlos geworden. Es hat deshalb am 16. Januar cr. ein anderweites Angebot stattgefunden bei welchem auf dem früher von Großhau benutzten Lagerplätze vom Posthalter Weisßhals 51 M geboten sind, während für den früher Finger'schen Lagerplatz ein Gebot überhaupt nicht abgegeben ist.

Später hat jedoch der Baumrentnehmer V. Thielecke eine Jahrespacht von 1,25 M pro Muth, für den ganzen Platz, welcher 90 Muthen enthält, 112,5 M offerirt, seine Offerte jedoch an verschiedene Bedingungen geknüpft.

Der Magistrat beantragt nun, den Zuschlag an Weisßhals zu erteilen, und die Verpachtung an Thielecke unter dem am 10. Januar cr. aufgestellten Verpachtungsbedingungen für jährlich 112,5 M zu genehmigen.

Die Veranlagung genehmigt die Ertheilung des Zuschlags an Weisßhals, und ist auch mit der Verpachtung des früher von Herrn Finger benutzten Lagerplatzes an Thielecke einverstanden.

4. Die Mietzeit des Schirmfabrikanten Steinacker in Ansehung des sogenannten Pflanzersubengebäudes, welches jetzt 3705 M Miethe bringt, läuft am 1. October cr. ab. Steinacker hat um Prolongation seines Vertrages um fernere 6 Jahre gebeten und eine jährliche Mietheerhöhung von 50 M offerirt.

Das Magistrats-Kollegium hat die Prolongation des Miethevertrages beschlossen und beantragt, seinen Beschluß zu genehmigen.

Dies geschieht.

5. Die Controposition II, 12 für unvorhergesehene Ausgaben bei Acker und Wiesen cr. ist bereits um 20 M 4 J überbrückt.

Der Magistrat beantragt daher, zur thunlichsten Vermeidung fernerer Ueberschreitungen einen Betrag von mindestens 60 M zu Kosten des Dispositionsfonds Lit. XVI. C. 2 nachzubewilligen, was geschieht.

6. Die Rechnung der Weissen-Kranken- und Unterstützungs-Kasse für die Sattler, Tischler und Tapezierer cr. für das Jahr 1877 schließt mit einem Deficit von 211 M

35 J ab, und außerdem ist eine vorhandene gewesene Spar-Kassen-Einlage von 300 M mit vorausgab. Da die Kranken-Unterstützungs- und Unterstützungs-Kassen täglich fortlaufen, so ist vom Vordennehmer beim Magistrat der Antrag gestellt, der gedachten Kasse aus den Mitteln der Kämmerei einen Voranschlag von 500 M zu gewähren.

Der Magistrat hat die jünferste Gewährung des erbetenen Voranschlages bis ult. d. 3. bes. beschlossen und beantragt, seinen Beschluß zu genehmigen.

Dies geschieht.

7. Die Rechnungen der Ebrlich'schen Stiftung für die Jahre 1876 und 1877 liegen zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Dieselben ergeben:

Table with financial data for the Ebrlich'sche Stiftung, including income and expenses for 1875 and 1876.

Die Veranlagung erteilt dem Rechnungsführer bezüglich beider Rechnungen Decharge.

8. Der Etat der Ebrlich'schen Stiftung pro 1. April 1878/79 wird in Einnahme und Ausgabe auf 10,830 M 68 J festgesetzt.

Der Gegenstand ad 5 der Tagesordnung, die Errichtung eines Pachtshofes und eines Lagerplatzes betreffend, wurde vertagt.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Die astronomischen Ereignisse im Februar 1878.

Am 18. Februar Abends 6 Uhr 46 Minuten tritt die Sonne in das Zeichen der Fische. Am 2. Vormittags findet eine ringsumige Sonnenfinsterniß statt, die aber nur in den nördlichsten Gegenden der Erde sichtbar ist.

Der Mond befindet sich am 2. Vormittags in gleicher Richtung mit der Sonne (Neumen), am 17. Mittags der Sonne gegenüber (Vollmond), ist am 5. früh in größter, am 18. früh in kleinster Entfernung von der Erde, am 6. früh im Äquator (wie die Sonne im Frühlingsanfang), am 13. früh in nördlicher Abweichung (wie die Sonne im Sommeranfang), am 19. früh wieder im Äquator, und am 25. Nachm. in südlicher Abweichung (wie die Sonne im Winteranfang).

Die am 17. Februar Mittags stattfindende Mondfinsterniß ist nur in America, Asien und Australien sichtbar.

In der Nähe des Mondes befindet sich Delta im Steinbock am 3. früh, Venus am 4. Mittags, Saturn am 5. Nachm., Mars am 9. Mittags, das Zielengestirn am 11. früh, Beta im Stier am 12. Abends 7 1/2 Uhr (sehr nahe), Pollux am 15. früh, Spica am 21. früh, Alpha in der Waage am 22. Abends, Antares am 24. früh, Sigma im Schützen am 26. Abends 10 1/2 Uhr (sehr nahe), Jupiter am 28. früh.

Merkur ist während des ganzen Monats Morgenstern, wird aber nur in den ersten Tagen aufgefunden werden können. Sein Anfang erfolgt am 1. 6 Uhr 14 Min., am 3. 6 Uhr 15 Min., am 5. 6 Uhr 16 Min., am 7. 6 Uhr 18 Min., am 9. 6 Uhr 19 Min., am 11. 6 Uhr 20 Min. früh. Am 6. früh befindet sich Merkur nur 1/2 Grad (1/2 Monddurchmesser) nördlich vom Jupiter.

Venus ist zuerst Abendstern, nähert sich aber sehr schnell der Sonne, mit welcher er am 21. zusammentritt.

Mars befindet sich zuerst südlich, Ende des Monats östlich von Alpha Wader und geht bald nach Mitternacht unter.

Jupiter, im Sternbilde des Schützen, ist nur kurze Zeit vor Sonnenaufgang am Osthimmel sichtbar.

Saturn tritt am 26. Februar aus dem Wassermann in die Fische und geht Anfangs 8 Uhr, Ende des Monats 6 1/2 Uhr Abends unter.

Uranus ist am 16. Februar früh der Sonne gegenüber (Opposition), am 2. Februar Nachmittags 2 Uhr 59 Min. nur 20 1/2 Min. (1/2 Monddurchmesser) nördlich von Regulus im Löwen, also auch des Abends noch nahe in dieser Stellung.

In den ersten Tagen und im letzten Drittel des Monats ist das Bodastlicht nach Sonnenuntergang am Südwesthimmel sichtbar. (S. 2. Tagbl.)

Redigir-Anzeigen.

Am 4. Sonntage nach Epiphania (den 3. Februar 1878) predigen:

Zu H. V. Frauen: Vormittags 10 Uhr Konfessorialrat D. Dr. v. Handt. Abends 6 Uhr Herr Archidiaconus Pfanne.

Nachmittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Superintendent Förster.

Montag den 4. Februar Vormittags 9 Uhr Herr Superintendent Förster. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Kommunion.

Zu St. Ulrich: Vormittags 10 Uhr Herr Oberprediger Weide. Nachmittags 2 Uhr Herr Oberdiaconus Pasior Sichel.

Zu St. Moritz: Vormittags 2 Uhr Herr Oberprediger Saran. Nachmittags 2 Uhr Herr Diaconus Nieschmann.

Hospitalkirche: Vormittags 11 Uhr Herr Diaconus Nieschmann.

Domkirche: Vormittags 10 Uhr Herr D. Neuenhaus. Hierauf Vorbereitung und Abendmahl Herr Domprediger Focke. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Alberg.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 2. Februar Abends 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 3. Februar Vormittags 9 Uhr Derselbe. Abends 5 Uhr Abendgottesdienst Herr Pastor Jordan.

Zu Glaucha: Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Seiler. Freitag den 8. Februar Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Diaconienhaus: Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

Katholische Kirche: Sonnabend den 2. Februar (am Feste Maria Lichtnes) Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Pfarrverwalter Wöfer. Nachmittags 2 Uhr Besper Derselbe.

Sonntag den 3. Februar Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Pfarrverwalter Wöfer. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Kaplan Peter. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre Herr Pfarrverwalter Wöfer.

Evang. Lutherische Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10—12 Uhr Feiern der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Gebirgenstein: Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Pastor Grüneisen. Nachmittags 2 Uhr Derselbe.

Baptisten-Gemeinde zu Gebirgenstein. Der Gottesdienst findet regelmäßig fast Sonntags Vormittags von 9 1/2 bis 11 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr Triftstraße Nr. 19.

Bemerktes. Berlin, 31. Januar. Der Troussau der Prinzessinnen Charlotte und Elisabeth. Heute Mittag besichtigten beide Majestäten mit den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses die Troussaus der fürstlichen Bräun, von denen der der Prinzessin Charlotte im Garde zu Corps-Saale, der der Prinzessin Elisabeth in den Königszimmern aufgeführt war. Beide Ausstattungen zeichnen sich durch vornehme Pracht und zugleich durch gebiegene Einfachheit aus; die eleganten Säle mit ihren Lustren, Delnageln, Spiegeln und Marmorlaminaen geben einen stimmungsvollen Rahmen für das glänzende Bild, das auf den langgestreckten Tafeln sich dem Auge darbietet. Mit einer Begabung von Stolz, die wohlberichtigtem Patriotismus entsprang, ruht der Blick auf diesen Erzeugnissen vaterländischen Gewerbestrebes; mit Ausnahme einer rufolcedenen Robe, welche die Königin ihrer Enkelin geschenkt hat, sind beide Troussaus ohne jede Ausnahme nur von deutschen Fabrikanten gefertigt und hergestellt; gewiß ein hohes Lob für die deutsche Industrie, wenn man bedenkt, wie noch vor wenigen Jahren Paris für und in der Mode tonangebend war und die Waare stets den Vorzug erhielt, die einen französischen Stempel trug.

Im Troussau der Prinzessin Charlotte fehlt leider das Brautkleid; man fürchtet, daß der unvermeidliche Staub den zarten Gold- und Silberstickereien verderblich sein werde. Auf der mächtigen Tafel ist nur unter der ordnenden Hand des Fräuleins v. Pempignan die Wäsche aufgebau worden; wir erblicken in reizendem Durcheinander glatte Minütchen, Jourmacher mit Damierarbeit, Pointstücker in Durchse und Pointstücker, mit dem Initialen des Namens in verschiedener Ausführung. Frisiermützen, Hemden, Beinkleider sind mit breiter Madrasstickerei und Valenciennestippen besetzt; die Handtücher sind meist aus weißem, theils aus buntranbigem Damast hergestellt. Das damastene Tischzeug zeigt in den vier Ecken die Wuchstaben der Braut und des Bräutigams, so wie beider Wappens; das Dessin ist bei den verschiedenen Gereden verschieden. Die Bettdecken sind aus roher Seide, das Linnen zeigt in frischen Farben gebaltene Feldblumen. Im Hintergrunde stehen in reicher Auswahl die Rosen der Prinzessin in den verschiedensten Farben und Formen hergestellt. Die Umhänge aus Seideweine und Damast sind theils weiß, theils modischfarbig, der Pelz zeigt Natur-Maronit oder durchbrochene Vorder. Die Fehlmantel sind mit Sammet oder sammetigen Watelasse, einer derselben mit russischem Zobel bezogen. Ein weiterer Tisch zeigt die Handtücher, die Fächer, die Stiefeln und Schuhe in reicher und geschmackvoller Auswahl. In einem kleinen Nebenraume sind alsdann noch die Lampen, Glaskrüge, Tafel- und Toiletten-geschirre, ein großes Tafelsetzwerk nach altenglischem Geschmack aufgebau. Auf den Stühlen der Kammer stehen die Parfüms, Bürsten, Seifen, Schwämme in veredelter Fülle.

Im Troussau der Prinzessin Elisabeth stellt das prächtige Brautkleid sofort den Blick. Dasselbe ist aus schwerem deutschen drap d'argent gefertigt, mit Silberstickerei und Spitzenvolants besetzt, deren Dessin Rosen und Myrthenblüthen zeigt; die Schleppe zeigt kostbare in Silber ausgeführte Stickerei. Die Robe, welche die Prinzessin bei der Cour tragen wird, ist aus goldpunktirtem Seidenstoff gefertigt; die mächtige Schleppe war aus rubinrothem Sammet mit breiter erhabener Silberstickerei. Wundervoll ist feruer eine Hermine-sorbie de bal, mit buntem Seide und Gold gestickt. Unter den Sammetroben war eine schwarze kostbar ausgeführt, während eine hellblaue sich durch Zartheit der Farben auszeichnete. Unter den farbigen Böden fiel eine prächtige von rother Farbe auf, über welcher ein kostbarer

